Personelles

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **125 (1983)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

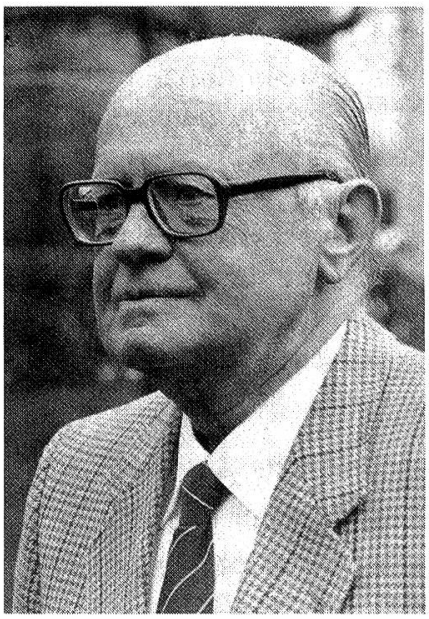
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PERSONELLES



Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Gustav Rosenberger †

Am 7. April 1983 ist in Hannover Professor Rosenberger, der Altmeister der Buiatrik, im vierundsiebzigsten Altersjahr gestorben. Mit ihm verliert die Tierärztegesellschaft eine ihrer markantesten Persönlichkeiten. Gustav Rosenberger hat während Jahrzehnten das Fachgebiet der Rinderkrankheiten in Wissenschaft, Praxis und Unterricht wie kein zweiter gefördert und geprägt. Aus dem breiten Spektrum seiner Forschungen sollen wenigstens einige wesentliche Arbeiten in Erinnerung gerufen werden: Untersuchungen über Ursachen und Wesen der Kohlanämie, Schaffung des sogenannten Leukoseschlüssels als Voraussetzung zur Bekämpfung dieses Leidens, Eruierung des Adlerfarns als Ursache der chronischen vesikalen Hämaturie, Einführung systemisch wirkender Phosphorsäureester zur Bekämpfung der Hypodermose, Entwicklung praxisnaher Methoden zur Enthornung von Rindern sowie zur Sterilisation von Mastbullen, Untersuchungen zur Pathogenese der Weidetetanie und zur chronischen Fluorose. An der Klinik für Rinderkrankheiten, deren Leitung er 1953 als Nachfolger von Götze übernommen hatte, wurden folgende Krankheiten bezüglich Aetiologie, Diagnose, Therapie und Prophylaxe besonders intensiv erforscht: Papillomatose, Sommerwunden, Labmagenverlagerung, Ketose, Fremdkörpererkrankungen, Bleivergiftung, Leber- und Nierenleiden sowie Endoparasitosen.

Aus seiner Feder stammen über 200 Publikationen. Besondere Erwähnung verdienen die Lehrbücher, die von ihm herausgegeben wurden und für die er selbst entscheidende Beiträge geliefert hat: Krankheiten des Rindes, Tiergeburtshilfe, Klinische Untersuchung des Rindes. Diese Werke geniessen international hohes Ansehen und so ist es verständlich, dass sie in viele Sprachen übersetzt wurden.

Rosenberger war während vielen Jahren Schriftleiter der Deutschen Tierärztlichen Wochenschrift. Als Mitbegründer der Weltgesellschaft für Buiatrik und in seiner Eigenschaft als Vorstandsmitglied und Generalsekretär war er entscheidend am Aufbau dieser internationalen Organisation beteiligt.

Ein wesentliches Anliegen Rosenbergers war auch die Förderung des akademischen Nachwuchses. Unter seiner Betreuung entstanden drei Habilitationsschriften und Schüler und Mitarbeiter von ihm sind heute Klinikdirektoren an den tierärztlichen Ausbildungsstätten in Giessen, Hannover und München.

Seine Verdienste um die Veterinärmedizin fanden äusserlich sichtbare Anerkennung durch die Verleihung der Ehrendoktorwürde durch die Veterinärmedizinische Universität Wien, die Aristoteles-Universität Thessaloniki und die Königliche Tierärztliche und Landwirtschaftliche Hochschule Kopenhagen.

Rosenberger war ein engagierter Lehrer und Wissenschaftler. In glücklicher Ausgewogenheit vermochte er Theorie und Praxis aufeinander abzustimmen. Die tägliche praktische Auseinandersetzung mit den Problemen unseres Berufes ermöglichte es ihm, in Unterricht und Forschung, aber auch innerhalb der Standespolitik Prioritäten zu setzen, die sich an echten Bedürfnissen orientierten. Seine Klinik bildete einen Anziehungspunkt für Tierärzte aus allen Ländern der Welt und viele Schweizer Kollegen erinnern sich dankbar an die Zeiten, da sie als Hospitanten oder sogar als wissenschaftliche Assistenten unter Rosenberger ihren buiatrischen Horizont erweitern konnten.

Wem aber das Glück beschieden war, im privaten Kreise die so überaus herzliche Gastfreundschaft Rosenbergers geniessen zu dürfen, der fühlt sich doppelt betroffen von der Lücke, die durch den Tod dieses grossartigen Mannes entstanden ist. Möge die Familie Trost finden im Bewusstsein, dass Name und Werk Rosenbergers weltweit in höchsten Ehren gehalten werden. *Max Berchtold,* Zürich

Prof. Remo Faustini †, Milano

Vergangenes Frühjahr verstarb Professor Remo *Faustini*, Direktor des Institutes für tierärztliche Pharmakologie und Toxikologie an der Università degli Studi in Mailand. R. Faustini war einer der namhaftesten Vertreter der Veterinärwissenschaft seines Landes und setzte sich unermüdlich und unerschrocken für die Hebung des Standes – die er im wesentlichen als Hebung der Ausbildung und der Kompetenz sah – ein. Er tat dies nicht nur im nationalen Rahmen, sondern auch auf internationaler Ebene und vor allem in den Gremien der EWG. Er verstand die Tätigkeit des Tierarztes als Verpflichtung gegenüber den weltweiten sozialen Problemen.

Am bezeichnendsten vielleicht für seine Haltung sind die Schlussworte Prof. Faustinis aus seiner Präsidialansprache am 31. Kongress der Società Italiana delle Scienze Veterinarie, 7.–11. September 1977 in Camerino:

«Mi par di scorgere i primi segni, sia pur tenui, ma prodromici, di una nuova società, non ancora a migliore dimensione umana, non ancora con minori privilegi per molti, ma con una possibile maggiore partecipazione responsabile di tutti. Una società, la nostra, in cui affiori, lentamente, con molto sforzo e spesso con dolore, la consapevolezza del dovere; fra le molte stratificazioni consolidate dalla sopraffazione di molte sottoculture e affermazioni di un diritto che è stato ed è ancora, purtroppo, quasi sempre quello del più forte, quasi mai quello del più meritevole o del più oppresso.» *R. F.,B*